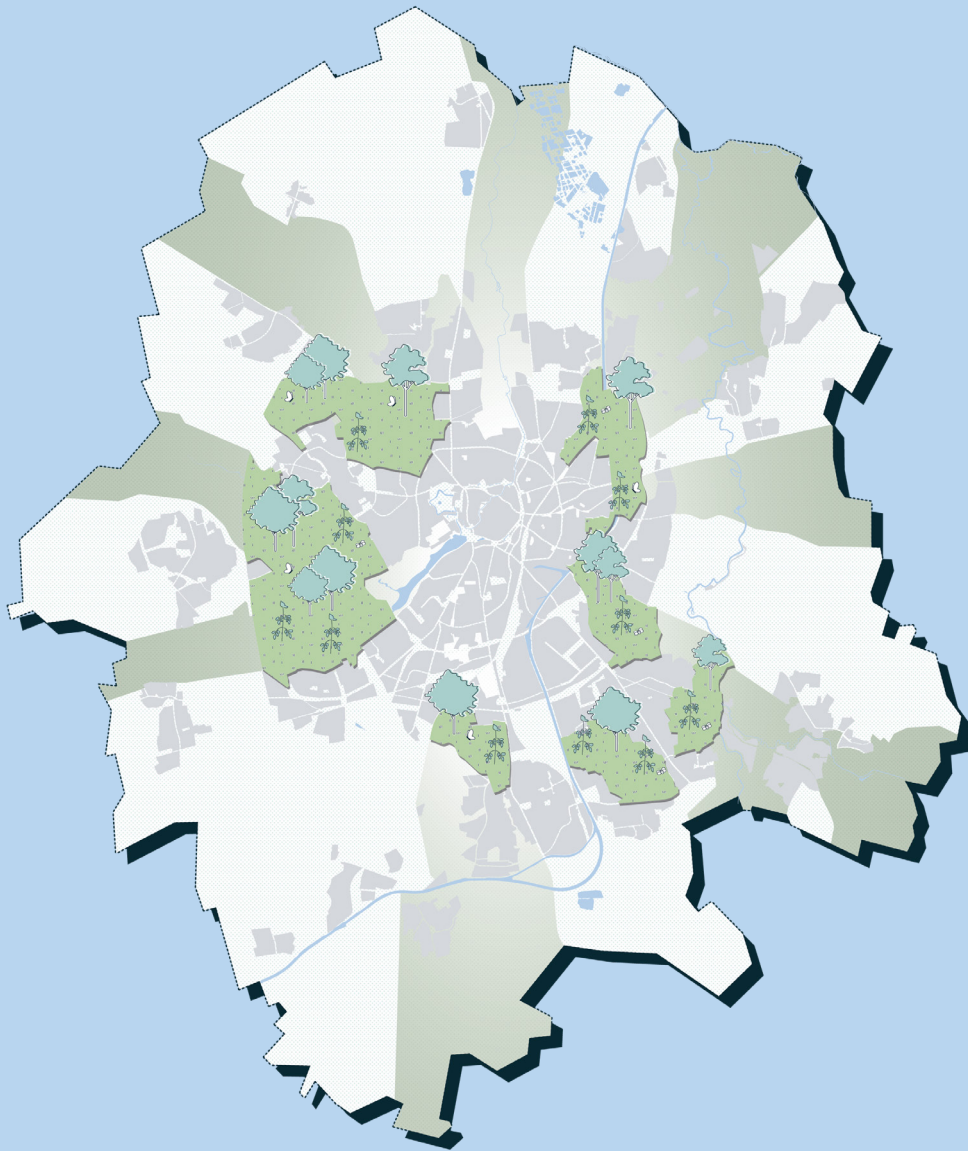
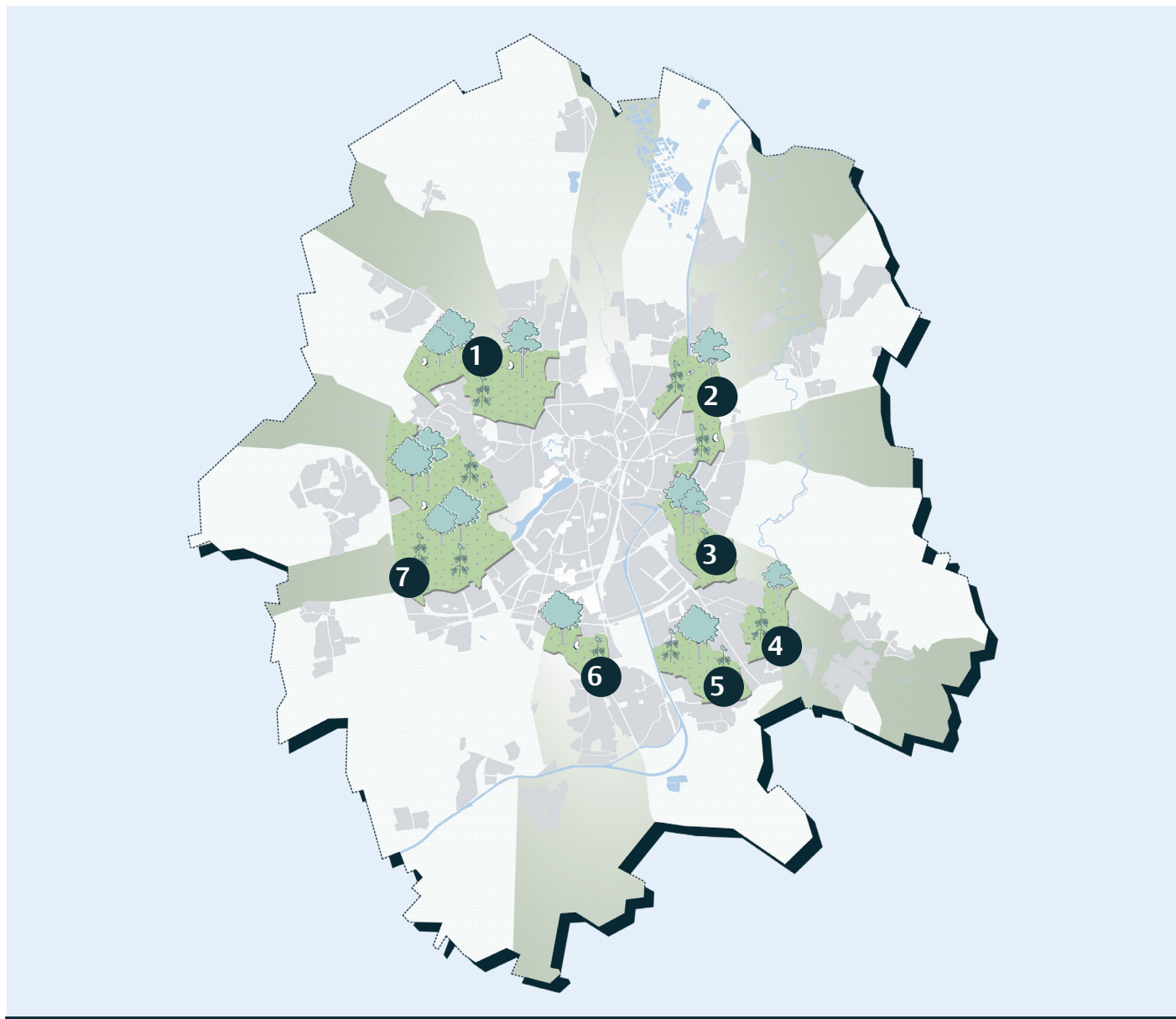


IFM - Integriertes Flächen- konzept Münster

















Steckbriefe zu Leitprojekten



Lage und Gesamtübersicht Leitprojekte der Freiraumentwicklung

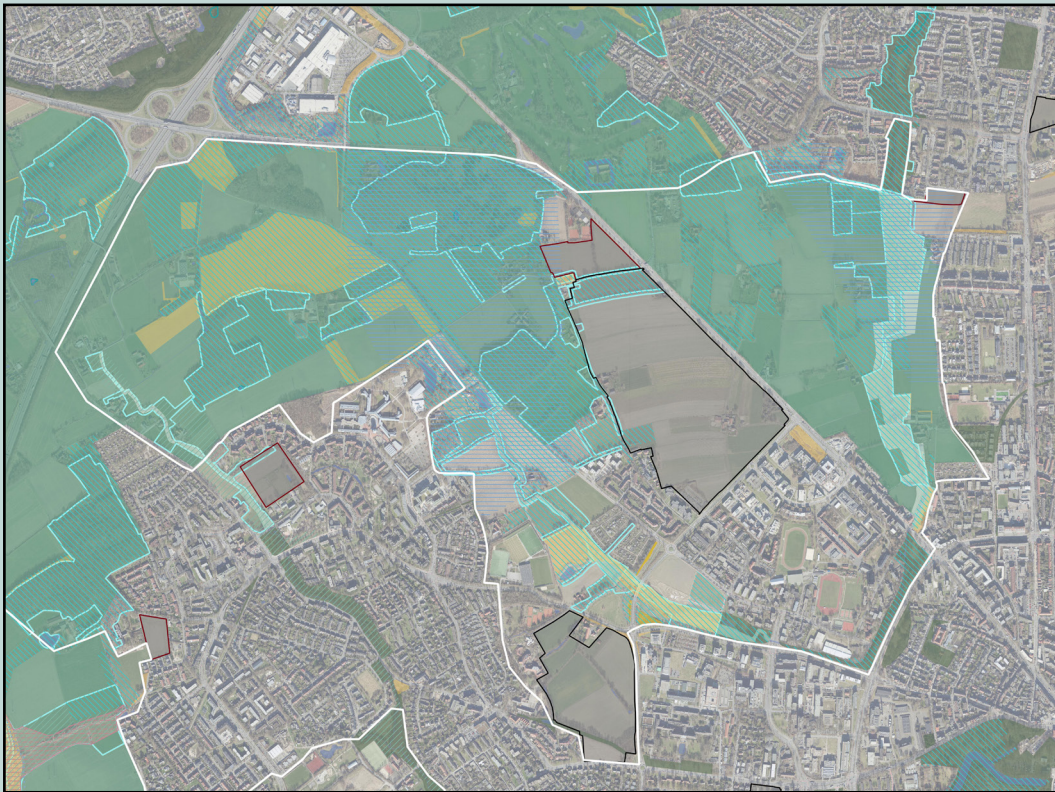


- 1 Kinderbachtal
- 2 DEK – Hoppengarten
– Maikotten
- 3 Lütkenbeck
- 4 Werse-Erdelbach
- 5 Lodden
- 6 Vennheide
- 7 Westliches Aatal

	Beschlossene Fläche zur Siedlungsentwicklung		Biotopverbundsystem mit besonderer Bedeutung
	Potentielle Fläche zur Siedlungsentwicklung		Biotopverbundsystem mit herausragender Bedeutung
	Gewässer		Geschützte Landschaftsbestandteile
	Festgesetzte Überschwemmungsgebiete		Schutzwürdige Biotope nach Biotopkataster NRW (LANUV)
	Kiebitzvorkommen		Gesetzliche geschützte Biotope nach § 42 Landesnaturschutzgesetz NRW
	Kaltluftentstehungsgebiete		Stadtbiotope
	Kompensationsflächenkataster (Komkat)		Naturschutzgebiete
	CEF-Flächen		Landschaftsschutzgebiete

Legende der Planausschnitte

1 Kinderbachtal



Gesamtfläche:
ca. 550 ha

Priorität:
Hoch

Anmerkungen:
In Zusammenhang mit den Baugebieten Steinfurter Straße und Busso-Peus-Straße zu entwickeln.

Was zeichnet den Landschaftsraum aus?

- Landschaftsraum befindet sich **zwischen Gievenbeck, Kinderhaus und der Innenstadt** und wird maßgeblich geprägt durch den namensgebenden Kinderbach mit **Biotopverbundfunktion**: Er liegt im **Grünzug Vorbergshügel-Gasselstiege**.
- Überwiegender Teil der Flächen sind **landwirtschaftliche Nutzflächen** (Acker und Dauergrünland), Potential der **Aufwertung** vorhanden.
- Östliches Kinderbachtal ist geprägt durch eine **kleinteilige Münsteraner Kulturlandschaft** (hohe Strukturvielfalt); **Kulturlandschaftsrelikte** wie Gräften und Wallhecken. Ergänzungspotentiale durch Raine, Hecken, Alleen entlang der Wege.
- Beim Kinderbach sind im östlichen Verlauf **Renaturierungsmaßnahmen** bereits durchgeführt worden, abschnittsweise **nördlich** und **südlich weitere Potentiale** vorhanden.
- Westliches Kinderbachtal weist einen **zusammenhängenden Biotopverbundraum** auf, zum Teil bereits großflächig umgesetzte Kompensationsmaßnahmen, in Bereichen noch Ergänzungspotentiale.
- Das Gebiet übernimmt die Funktion eines **klimaökologischen Ausgleichsraums**.
- Der Landschaftsraum wird bereits heute stark durch die umliegende Bewohnerschaft für Freizeit und Erholung frequentiert, wodurch ein **Konflikt zwischen Freizeit und Natur** entsteht. Bei weiterer städtebaulicher Entwicklung ist eine **Besucherlenkung** wichtig.

Wohin soll sich der Freiraum entwickeln?

- Leitbilder sind die Qualifizierung der **Natur- und Wasserlandschaft**, die Förderung der **produktiven Landschaft** sowie der **Freizeit- und Erholungslandschaft**.
- Weiterentwicklung der Landschaft hin zu einer resilienten, vielfältigen und kleinteiligen **Münsterländer Kulturlandschaft**; Retention von **Wasser in der Landschaft** steigern.
- Sicherung der **landwirtschaftlichen Produktion** und Weiterentwicklung in Richtung **ökologische Anbauweisen**; Erhöhung der linearen Randstrukturen (Raine, Hecken, Alleen).
- Durch gezielte **Angebote für Freizeit- und Erholungssuchende** in Stadtnähe eine Entlastung des Landschaftsraumes schaffen.
- **Landschaftsplan**: Erhaltung einer mit naturnahen Lebensräumen oder sonstigen natürlichen Landschaftselementen reich oder vielfältig ausgestatteten Landschaft (Erhaltung).
- Die Grünordnung Münster stellt für diesen Bereich im Zielkonzept Freizeit und Erholung eine **geplante Parkanlage** dar: Überwiegend funktionalisierter Freiraum mit spezifischen Freizeit- und Erholungseinrichtungen und intensiver Nutzung; ökologische Aufwertung durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege; Konzentration der Freizeit- und Erholungseinrichtungen auf geeignete Teilräume und einen **geplanten Landschaftspark**: extensiv genutzte land- und forstwirtschaftliche Flächen, „sanfte“ Erholungs- und Freizeitnutzung ermöglichen.

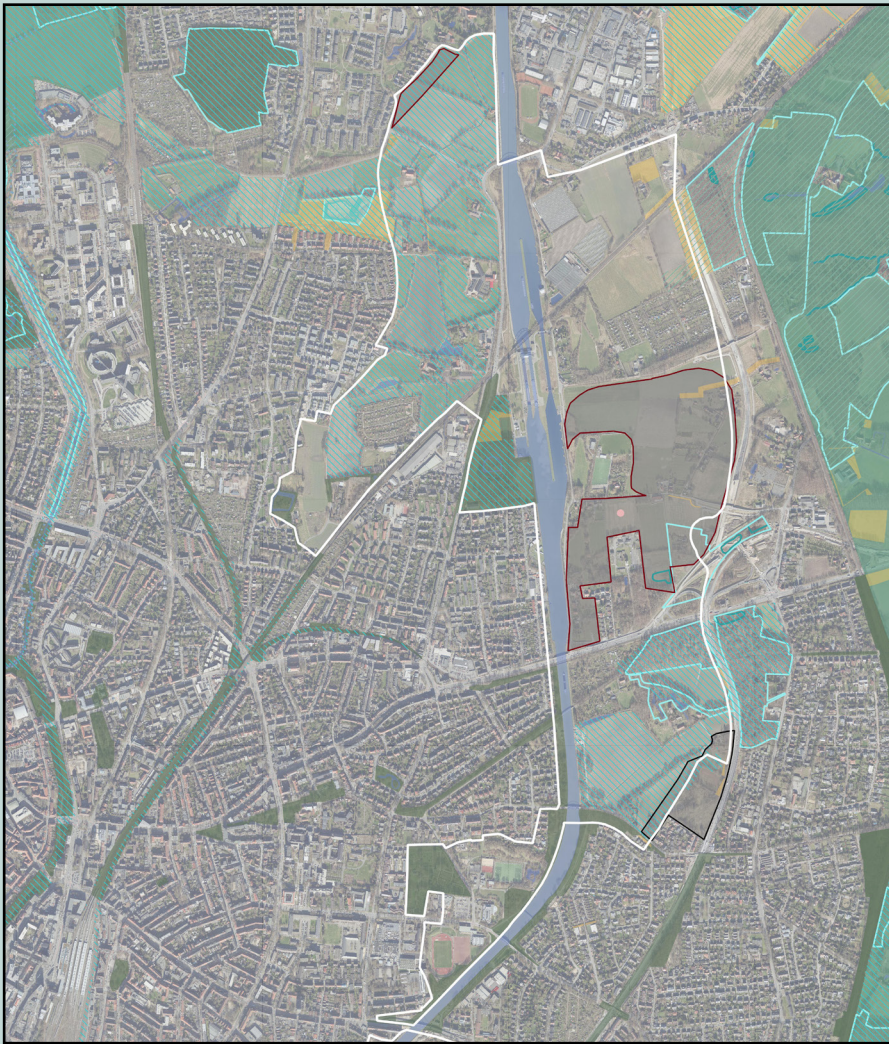
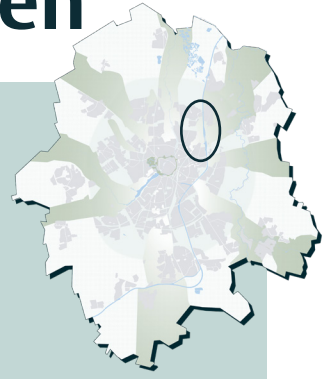
Was ist zu tun?

- **Steigerung der Biodiversität** (lineare Randeffekte) und **Bachrenaturierung nördlicher Kinderbach**
- Maßnahmen zum **Rückhalt von Wasser** in der Landschaft durch naturnahe Kleingewässer
- Maßnahmen für eine **ökologische Landwirtschaft, Ausbau Feuchtgrünland**
- **Ökologische** Verbesserung der **Fließgewässer** wie dem Wasserweggraben und Gievenbach
- **Besucherlenkung mit einem Wegesystem** aus Haupt- und Nebenwegen und einem Informations- und Stationenkonzept als Angebote
- **Erweiterung** des Landschaftsparks Kinderbachtal **im ‚Huckepack‘** der Entwicklung der beiden neuen Stadtquartiere (Maßnahme der Besucherlenkung)

* **Hinweise für die weitere Planung:**

- Großteil der Flächen befinden sich im Privateigentum, **Flächen frühzeitig erwerben**
- **Kommunikationsprozess** mit der Landwirtschaft aufsetzen
- **Attraktive Angebote** für Erholung stadtnah und frühzeitig entwickeln
- **Aktive Landschaftsprojektentwicklung** („Kinderbachtalmanagement“)
- Das **Integrierte Freiraumentwicklungskonzept Kinderbachtal** stellt ein Musterbeispiel mit entsprechendem Maßnahmenpaket für die Freiraumentwicklung dar (ausführliche Maßnahmensteckbriefe in Anlage 1 der Vorlage zum Integrierten Freiraumentwicklungskonzept Kinderbachtal)

2 DEK – Hoppengarten - Maikotten



Gesamtfläche:
ca. 320 ha

Priorität:
Mittel

Anmerkungen:
In Zusammenhang mit den Baugebieten Coppenrathsweg / Dingstiege und Wilhelmshavenufer / Coppenrathsweg zu entwickeln. Zusätzlicher Nutzungsdruck in den Freiraum aus dem Bestand und derzeit laufender Projektentwicklungen vorhanden.

Was zeichnet den Landschaftsraum aus?

- Der Landschaftsraum liegt **westlich und östlich des Dortmund-Ems-Kanals, südlich von Coerde und reicht in die Ortslage Mauritz** rein. Zudem umfasst er die innerstädtischen Teilbereiche der **Grünzüge Hoppengarten-Edelbach und Prozessionsweg**.
- Maßgeblich wird er durch den Kanal geprägt, der als systemüberlagernder Grünzug ausgewiesen ist und intensiv für die Naherholung genutzt wird. Im Zentrum des Leitprojekts liegt die Schleuse Münster.
- Überwiegender Teil der Flächen sind **landwirtschaftliche Nutzflächen** (Acker und Dauergrünland) und übernimmt die Funktion eines **klimaökologischen Ausgleichsraums**.
- Starkregen gefährdetes Gebiet, Raum weist **hohe Retentionsfunktion** bei Starkregen auf.
- Der nordwestliche Teil ist geprägt durch eine **kleinteilige Münsterländer Parklandschaft** (hohe Strukturvielfalt; zusammenhängender Biotopverbund) und kleinteilige Nutzungen (Kleingartenanlage und 2 Gemeinschaftsgartenprojekte) Ergänzungspotentiale durch Raine, Hecken, Alleen entlang der Wege.
- Der östliche Bereich ist durch Infrastrukturen und den Neubau der Umgehungsstraße **stark zerschnitten** – eine Anbindung zu den Siedlungsräumen fehlt. Der Raum wird durch den **Prozessionsweg in Ost-West-Richtung** gequert, der eine hochfrequentierte Wege- und wichtige Grünverbindung darstellt.
- Im Süden sind überwiegend **siedlungsergänzende Nutzungen** vorhanden (Sportflächen).

Wohin soll sich der Freiraum entwickeln?

- Als stark fragmentierter Raum mit Barrieren gilt es durch erkennbare **Verbindungen und Leitstrukturen eine durchgehenden Landschaftsraum herzustellen.**
- Basis sollte der Kanal in Nord-Süd-Ausrichtung bilden mit der **Schleuse als zentralen Mittelpunkt** – Begleiträume und Aufenthaltsqualitäten sollen verbessert werden.
- Weitere **Fragmentierung** der Landschaft durch Zersiedelung **verhindern.**
- **Landschaftsplan:** Erhaltung einer mit natürlichen Landschaftselementen reich oder vielfältig ausgestatteten Landschaft und Sicherung der Freiraumfunktion.
- Die Grünordnung Münster stellt für diesen Bereich im Zielkonzept Freizeit und Erholung eine **geplante Parkanlage** dar: Überwiegend funktionalisierter Freiraum mit spezifischen Freizeit- und Erholungseinrichtungen und intensiver Nutzung; ökologische Aufwertung durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege; Konzentration der Freizeit- und Erholungseinrichtungen auf geeigneten Teilräumen.

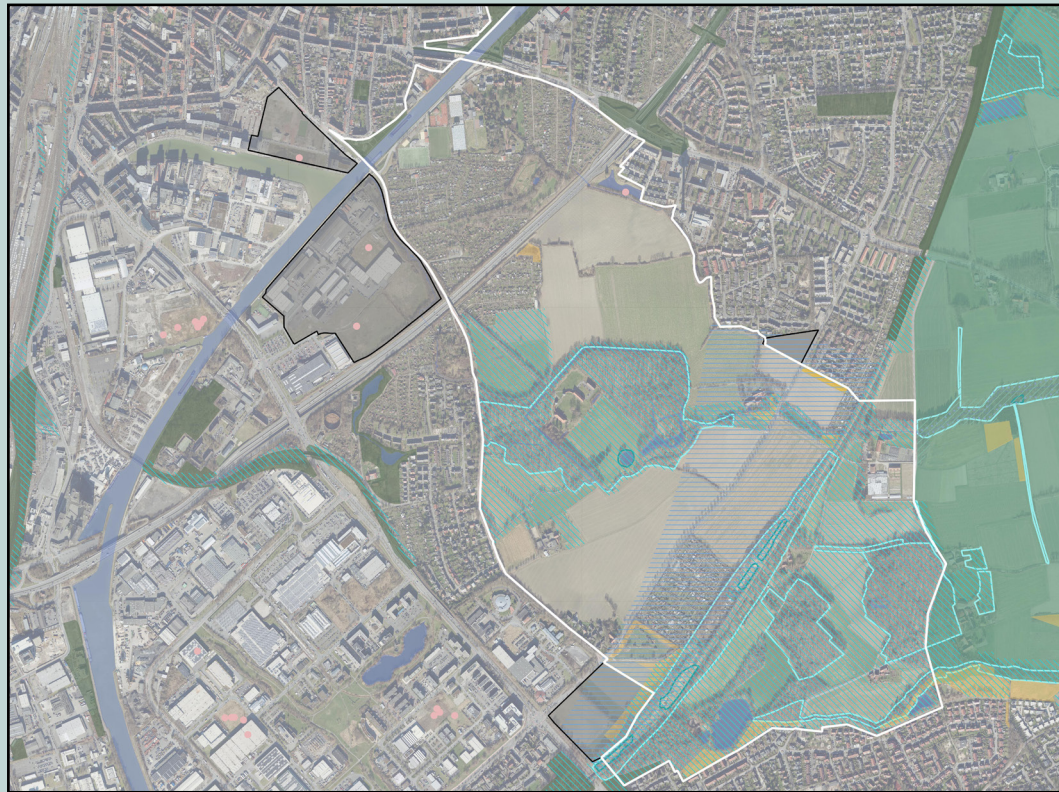
Was ist zu tun?

- **Schleuse als Mittelpunkt** mit Angeboten ausbauen, Begehbarkeit ist bereits gegeben – Prüfung Ausbau zum „Schleusenpark“ als neuen Zielort.
- Mit **Querverbindungen in Ost-West-Ausrichtung** Siedlungsräume aus der Tiefe des Raumes an das bestehende Wegenetz entlang des Kanals anbinden. Stärkung der Grünverbindung / Aufenthaltsqualitäten entlang des Prozessionswegs als prägende Ost-West-Verbindung im südlichen Teilbereich.
- **Überwindung von starken Barrieren** (Straßen und Gleisanlagen) mittels grünen Leitstrukturen.
- **Retentionsfunktion der Landschaft** steigern im Zusammenspiel mit Maßnahmen der **Biodiversitätssteigerung**, Prinzip der Schwammlandschaft weiterführen.
- **Ökologische** Verbesserung der **Fließgewässer**, wie Edelbach und Graelbach.
- Kleinere dezentrale Maßnahmen zur **Aufwertung von Landschaft und Natur**, Entwicklung neuer naturnaher Laubwaldbestände. **Strukturreichtrum** durch Baumreihen, Hecken, Feuchtgrünlandflächen oder **Streuobstwiesen** steigern.

* Hinweise für die weitere Planung:

- Frühzeitige **Abstimmung mit der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV)** zur Weiterentwicklung der Schleuse und Aufwertung der Begleiträume – Vorbereitung einer Potentialuntersuchung
- Bei Starkregen **Grabensysteme** mit Überstau
- **Gliederung der Landschaft** durch Anreicherung mit landschaftstypischen Strukturelementen

3 Lütkenbeck



Gesamtfläche:
ca. 260 ha

Priorität:
Hoch

Anmerkungen:
Hafenquartierentwicklung wirkt sich auf den Raum aus, wodurch eine zeitnahe Entwicklung angestrebt werden muss.

Was zeichnet den Landschaftsraum aus?

- Das Leitprojekt deckt den gesamten Landschaftsraum **vom Hafen bis zum Landschaftsschutzgebiet Werse-Ems-Niederung, Kreuzbach, Angel und Wolbecker Tiergarten** ab und stellt einen geringfügig zerschnittenen Raum vom Zentrum bis in die offene Landschaft dar (**Grünzug Lütkenbeck-Loddenbach**).
- Ausgenommen die **B51** und eine **Gleistrasse** stellen zerschnittene Elemente dar.
- Der Raum ist vorwiegend durch **landwirtschaftliche Nutzung** (hoher Agraranteil) geprägt mit einem geringen Anteil an (linearen) Strukturen.
- Im nördlichen Bereich befinden sich **Kleingärten** inklusive einer **öffentlichen Grünanlage** mit Aufwertungspotenzial.
- Er wird von den beiden **Bächen Honebach und Lohausbach** als wichtige Elemente des Biotopverbundes strukturiert, beide Bäche weisen abschnittsweise Überstauung bei Starkregen auf.
- Das Gebiet übernimmt die Funktion eines **klimaökologischen Ausgleichsraums**.
- Der Landschaftsraum wird bereits **intensiv für die Erholung genutzt**. Durch die Hafenquartierentwicklung wird die Freizeitnutzung nochmals ansteigen (Zunahme Konflikt zwischen Freizeit und Natur).
- Landschaftsraumprägend ist das **Denkmal Haus Lütkebeck**.
- Es sind **kaum Querungsmöglichkeiten** durch den Raum vorhanden – ein gutes und attraktives Wegenetz für die Naherholung fehlt.

Wohin soll sich der Freiraum entwickeln?

- Sicherung und Weiterentwicklung der **landwirtschaftlichen Nutzung** unter den Aspekten der Steigerung der **Biodiversität und Strukturanreicherung**.
- Durch gezielte **Angebote für Freizeit- und Erholungssuchende** in Stadtnähe Entlastung des Landschaftsraumes.
- Entwicklung hin zu einer **Schwammlandschaft; Retention von Wasser** in der Landschaft steigern (Honebach und Lohausbach).
- **Landschaftsplan**: Anreicherung einer im ganzen erhaltungswürdigen Landschaft mit gliedernden und belebenden Elementen und Erhaltung einer mit natürlichen Landschaftselementen reich oder vielfältig ausgestatteten Landschaft.
- Die Grünordnung Münster stellt für diesen Bereich im Zielkonzept Freizeit und Erholung einen **geplanten Landschaftspark** dar: extensiv genutzte land- und forstwirtschaftliche Flächen, „sanfte“ Erholungs- und Freizeitnutzung ermöglichen.

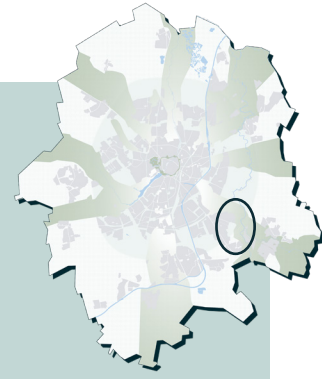
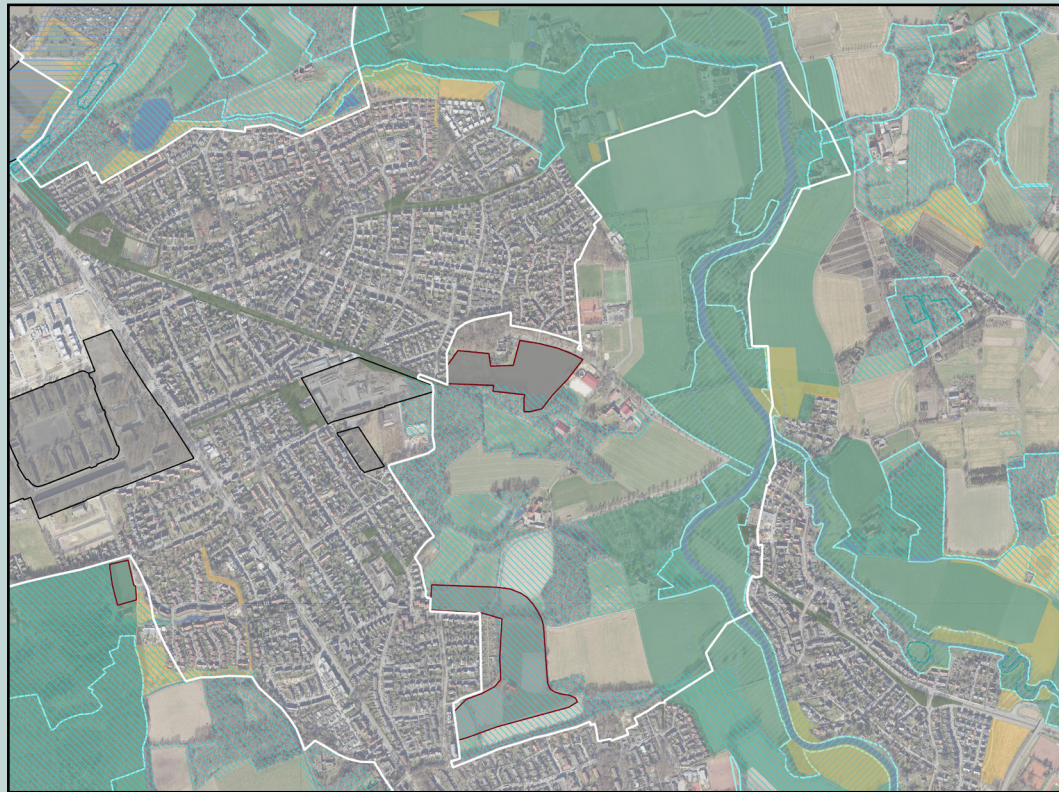
Was ist zu tun?

- **Konflikt zwischen Natur, Landwirtschaft und Freizeit** frühzeitig angehen. Lenkung der Freizeitaktivitäten durch Wanderwege und Unterschutzstellung bestimmter Gebiete sowie deren Begehbarkeit weiter reduzieren.
- Prüfen, ob (ehemalige) Gehöfte und Hofanlagen mit Gräben, Teichen und reich strukturierten Weidengrünländern als mögliche Ziele **für Freizeit- und Erholungssuchende** in Stadtnähe als Entlastung des weiteren Landschaftsraumes zur Verfügung stehen.
- **Steigerung der Biodiversität** durch die Entwicklung naturnaher und strukturreicher Laubwälder.
- Maßnahmen zum **Rückhalt von Wasser** in der Landschaft im Zusammenspiel mit Maßnahmen der **Biodiversitätssteigerung**.
- **Ökologische** Verbesserung der **Fließgewässer** in einen möglichst **naturnahen Zustand**.
- Maßnahmen für eine **ökologische Landwirtschaft, Extensivierung** der Landwirtschaft.

* **Hinweise für die weitere Planung:**

- Großteil der Flächen in **Privateigentum**, Flächenerwerb frühzeitig vorbereiten
- **Kommunikationsprozess** mit der Landwirtschaft frühzeitig aufsetzen
- **Attraktive Angebote für Erholung stadtnah** und frühzeitig entwickeln

4 Werse-Erdelbach



Gesamtfläche:
ca. 180 ha

Priorität:
Mittel

Anmerkungen:
In Zusammenhang mit den Baugebieten Gremmendorf - Südlich Angelmodder Weg und Angelmodde - Homannstraße / Vogelrohrsheide zu entwickeln.

Was zeichnet den Landschaftsraum aus?

- Das Leitprojekt liegt zwischen **Gremmendorf / Angelmodde** und dem **Fluss Werse** und ebenfalls wie das Leitprojekt Lütkenbeck im **Grünzug Lütkenbeck-Loddenbach**.
- Die **Werse fließt am östlichen Rand** durch den Landschaftsraum von Süden kommend bis sie im Norden Münsters in die Ems mündet. Somit nimmt sie eine prägende Rolle für den östlichen Landschaftsraum in Münster ein.
- Der **Erdelbach und Vornholtbach** haben als lineare Biotopverbundsysteme mit begleitenden **Gleyböden** eine landschaftsgliedernde Funktion.
- Das Gebiet übernimmt die Funktion eines **klimaökologischen Ausgleichsraums**.
- Überwiegender Teil der Flächen sind **landwirtschaftliche Nutzflächen** (Acker und Dauergrünland) die durch eine kleinteilige Münsterländer Parklandschaft (hohe Strukturvielfalt) geprägt ist; punktuelle Ergänzungspotentiale durch Raine, Hecken, Alleen entlang der Wege vorhanden.
- Der Fluss ist mit dem **Weseradweg** und der Nutzung durch **muskelbetriebenen Wassersport** ein wichtiges Freizeitband mit Qualifizierungspotential.

Wohin soll sich der Freiraum entwickeln?

- **Schwammlandschaft** mit Fokus auf Erdelbach, Vornholtbach und Werse mit Bach- und Flussrenaturierungsmaßnahmen.
- **Landschaftsbezogene Erholung** mit Schwerpunkt der Biotopverbundsicherung und -stärkung.
- Parzellenartige Landschaftsstruktur mit **Flächennutzungs-Mosaik**.
- **Landschaftsplan**: Erhaltung einer mit natürlichen Landschaftselementen reich oder vielfältig ausgestatteten Landschaft; Anreicherung einer im ganzen erhaltungswürdigen Landschaft mit gliedernden und belebenden Elementen und Wiederherstellung einer in ihrer Oberflächenstruktur, ihrem Wirkungsgefüge oder in ihrem Erscheinungsbild geschädigten oder stark vernachlässigten Landschaft.
- Die Grünordnung Münster stellt für diesen Bereich im Zielkonzept Freizeit und Erholung einen **geplanten Landschaftspark** dar: extensiv genutzten land- und forstwirtschaftlichen Flächen, „sanfte“ Erholungs- und Freizeitnutzung.

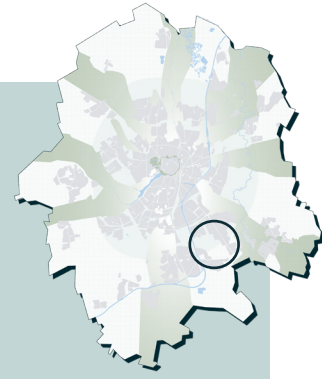
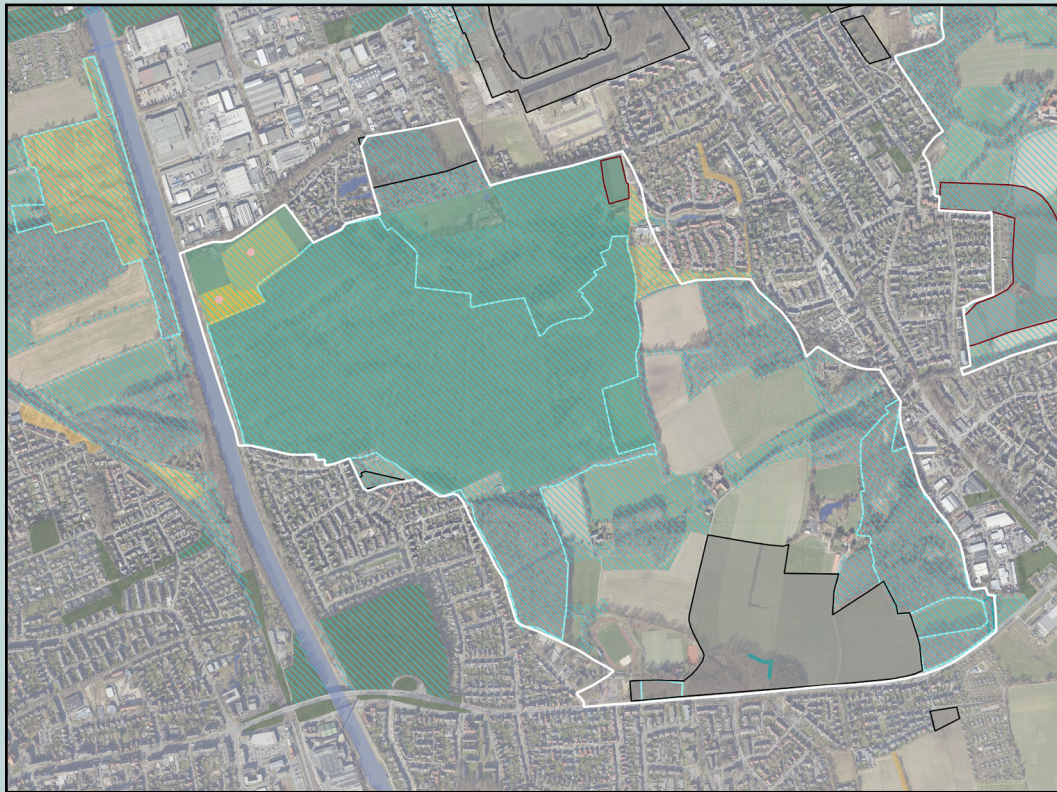
Was ist zu tun?

- Südlicher Raum ist in seinem hochwertigen Zustand zu erhalten und **punktuell mit strukturegebenden Elementen zu ergänzen**.
- Nördlicher Teil ist, als teilweise ausgeräumte Landschaft, mit **Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität** (lineare Randeffekte und gliedernde Strukturen) zu entwickeln.
- Der **Werse als Fluss Raum geben** und **Auenbereiche** zulassen/entwickeln; **Überschwemmungsbereiche** der Werse als Biotopverbundsystem stärken.
- **Ökologische** Verbesserung der **Fließgewässer** inkl. Herstellung der Durchgängigkeit.
- Ackerflächen in **Überschwemmungsgebieten** in **extensives Grünland / Auenbereiche** umgestalten.

* **Hinweise für die weitere Planung:**

- **Erdelbach** als Biotopverbund auch im Rahmen der **Siedlungsplanung freihalten** und ökologisch aufwerten (Verbindung zwischen Leitprojekt Werse – Erdelbach und Loddenheide).
- **Wersewanderweg** als schonende Form der Erholung in der Landschaft qualifizieren.

5 Lodden



Gesamtfläche:
ca. 260 ha

Priorität:
Hoch

Anmerkungen:
In Zusammenhang mit dem Baugebiet Hilstrup-Ost zu entwickeln.

Was zeichnet den Landschaftsraum aus?

- Das Leitprojekt liegt zwischen den Siedlungsbereichen **Hilstrup-Ost** und **Gremmendorf-West** und grenzt im Nordwesten an den **systemüberlagernden Grünzug Dortmund-Ems-Kanal**.
- Der nördliche Bereich ist durch einen großen zusammenhängenden **Waldbereich (Große Lodden)** geprägt mit hohem Anteil an Nadelgehölzen (**einzelne Kalamitätsflächen** sind vorhanden); zudem liegen in dem Raum noch die Waldbereiche **Pferdebusch** und **Kaiserbusch** – damit weist das Gebiet einen sehr **hohen Waldanteil** auf.
- Der südliche und östliche Bereich ist durch **landwirtschaftliche Flächen** gekennzeichnet, welche vom **Erdelbach** durchzogen werden.
- Das Gebiet übernimmt die Funktion eines **klimaökologischen Ausgleichsraums**.
- (Zukünftige) Siedlungsbereiche teilweise durch **Ausuferungen des Erdelbachs** gefährdet.
- Der Landschaftsraum (besonders die großen zusammenhängende Waldgebiete) werden bereits heute stark durch die umliegende Bewohnerschaft für **Freizeit und Erholung** frequentiert, wodurch ein Konflikt zwischen Freizeit und Natur entsteht. Bei weiterer städtebaulicher Entwicklung ist eine Besucherlenkung wichtig.

Wohin soll sich der Freiraum entwickeln?

- Entwicklung eines klaren **Wegesystems** zum **Schutz des hochwertigen Naturraums** mit großem Waldanteil.
- Anbindung an eine zentrale **Nord-Süd Verbindung entlang des DEK** – Zerschneidung des Naturraums möglichst geringhalten.
- Durch gezielte **Angebote für Freizeit- und Erholungssuchende im Süden** in der Nähe zur Siedlungsentwicklung eine Entlastung des Landschaftsraumes schaffen.
- **Scharnierfunktion** für eine offene Landschaft im **Biotopverbund** im Osten und Norden von Hilstrup.
- Die Grünordnung Münster stellt für diesen Bereich im Zielkonzept Freizeit und Erholung einen **geplanten Landschaftspark** dar: extensiv genutzte land- und forstwirtschaftliche Flächen, „sanfte“ Erholungs- und Freizeitnutzung.

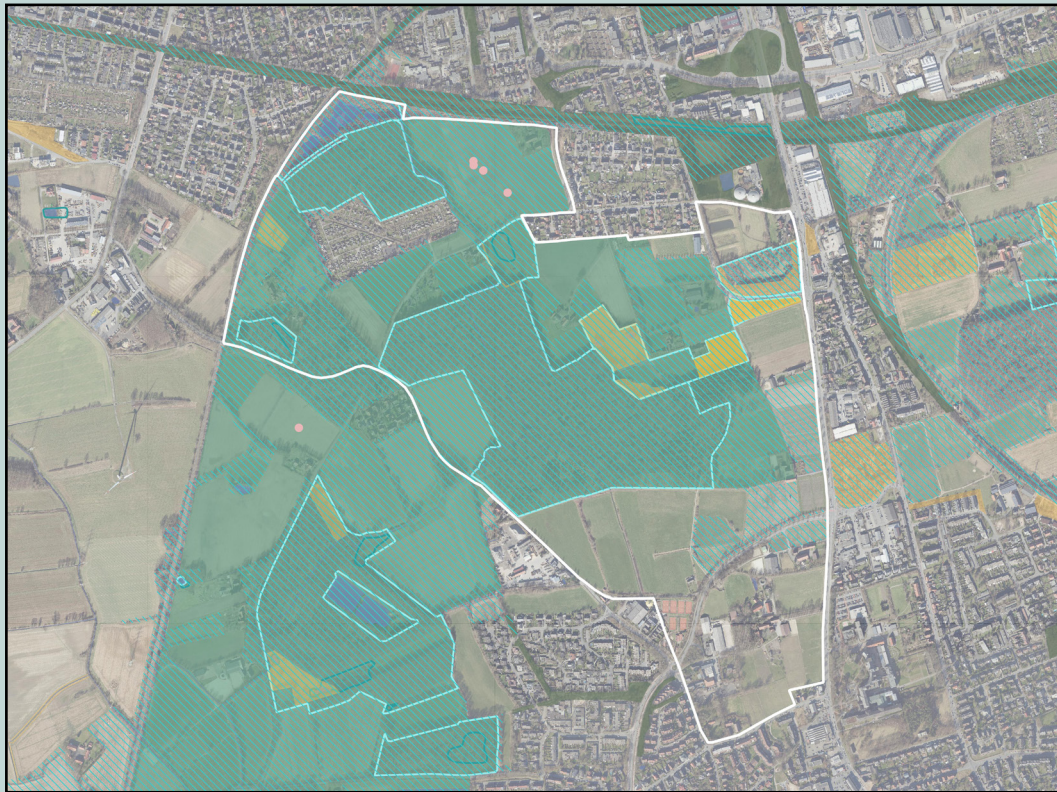
Was ist zu tun?

- **Konzept Ränder der Stadt** im Rahmen der Siedlungsentwicklung mit planen – Siedlungsrand als multifunktionalen Übergangsraum zwischen Siedlung und Freiraum entwickeln (Klimaanpassung, Biodiversität, Freizeit, ...).
- **Freizeitintensivierung im südlichen Bereich** (am Siedlungsrand).
- Behutsame Entwicklung und Konzeption zum **Erhalt der bestehenden Strukturen**.
- **Ökologische** Verbesserung der **Fließgewässer**, wie des Erdelbachs.
- **Waldumbau (Kalamitätsflächen)**: Erhöhung Laubholzanteil und Waldrandgestaltung.

* **Hinweise für die weitere Planung:**

- Großteil der Flächen befinden sich im **Privateigentum**; frühzeitig Kommunikationsprozess mit Eigentümerinnen und Eigentümern aufsetzen
- Großteil des Gebiets ist **Teil eines Biotopverbunds** mit besonderer Bedeutung
- **Erdelbach** als Biotopverbund auch **durch die Siedlungsachse freihalten** (Verbindung zwischen Leitprojekt Werse – Erdelbach und Loddenheide)
- **Landschaftsplan 4: „Davert und Hohe Ward“** befindet sich derzeit in Bearbeitung – Ziele und Vorgaben sind nach Veröffentlichung zu beachten und in die Planung zu integrieren.

6 Vennheide



Gesamtfläche:
ca. 180 ha

Priorität:
Mittel

Anmerkungen:
Entwicklung als Leitprojekt aus der Bestandssituation heraus

Was zeichnet den Landschaftsraum aus?

- Der Landschaftsraum liegt zwischen **Berg Fidel** und **Hiltrup** im **Grünzug Vennheide-Davert** und ist geprägt durch **Waldbereiche** und einem **hohen Grünlandanteil**, Potential der **Aufwertung** vorhanden.
- Im Norden liegt das **Waldstück Vennheide**, zentral im Raum der **Wald Jesuiterbrook**, welcher durch den **Kleibach** durchflossen wird.
- In Teilen ist eine **Durchwegung des Raums** vorhanden, welche eine Strukturierung und Parzellierung mit sich bringt; Ergänzungspotentiale durch Raine, Hecken, Alleen entlang der Wege vorhanden.
- Ein Großteil des Leitprojektes ist als **Wasserschutzgebiet** ausgewiesen (Aufgabe geplant).
- Das Gebiet übernimmt die Funktion eines **klimaökologischen Ausgleichsraums**.
- Der Raum ist weitestgehend als ein **zusammenhängendes Biotopverbundsystem** mit besonderer Bedeutung ausgewiesen mit einzelnen **Kompensationsflächen**.
- Raum weist hohe **Retentionsfunktion** bei Starkregen auf.

Wohin soll sich der Freiraum entwickeln?

- **Freizeit- und Erholungsraum** für die umliegenden Wohngebiete mit punktuellen, kleinteiligen Freizeitzutzungen im Raum.
- Weiterentwicklung der Landschaft hin zu einer resilienten, vielfältigen und kleinteiligen **Münsterländer Kulturlandschaft**.
- **Retentionsfunktion der Landschaft** steigern im Zusammenspiel mit Maßnahmen der **Biodiversitätssteigerung**, Prinzip der Schwammlandschaft weiterführen.
- Die Grünordnung Münster stellt für diesen Bereich im Zielkonzept Freizeit und Erholung eine **geplante Parkanlage** dar: Überwiegend funktionalisierter Freiraum mit spezifischen Freizeit- und Erholungseinrichtungen und intensiver Nutzung; ökologische Aufwertung durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege; Konzentration der Freizeit- und Erholungseinrichtungen auf geeignete Teilräume.

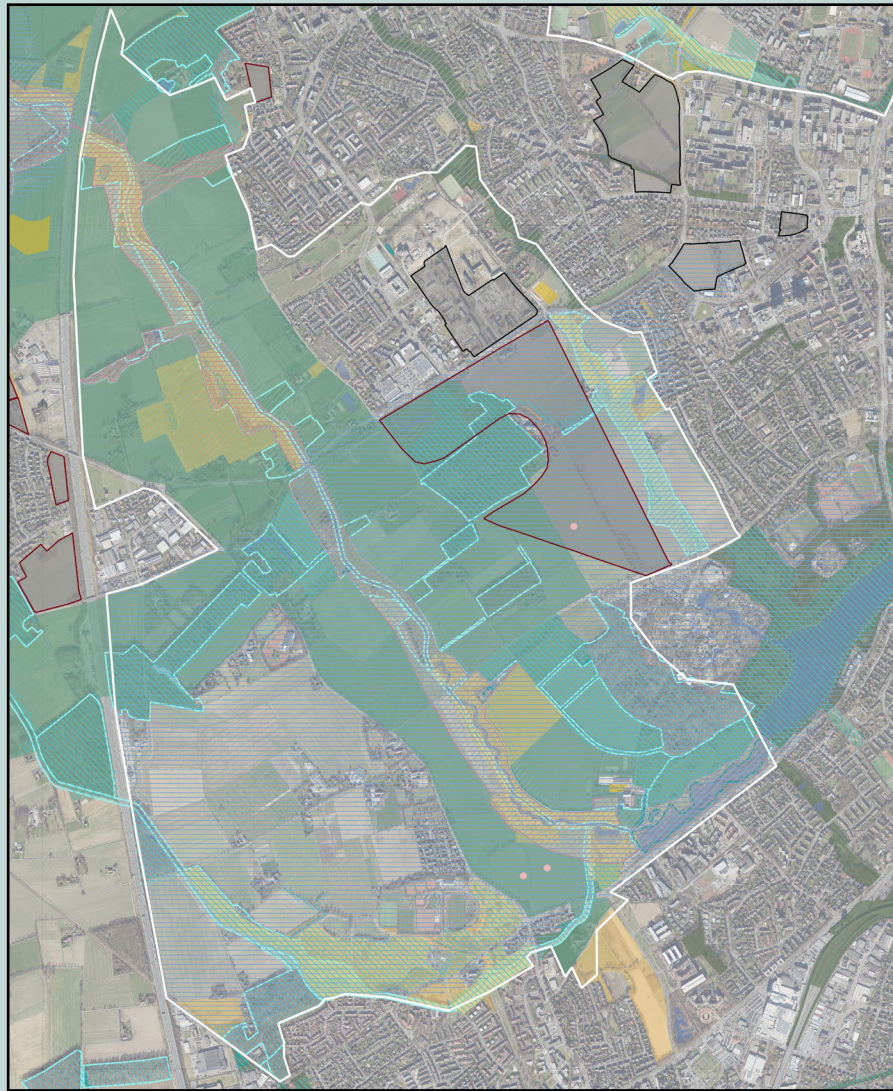
Was ist zu tun?

- **Steigerung der Biodiversität** (lineare Randeffekte) und Bachrenaturierung, **ökologische Verbesserung der Fließgewässer**, wie dem Kleibach.
- **Wegesystem** aus Haupt- und Nebenwegen, Prüfung von neuen Wegen und einem Informations- und Stationenkonzept als Angebot.
- **Eingänge** in die Landschaft **definieren** und Wegführungen aus den angrenzenden Wohnquartieren qualifizieren.
- Gärtnerische Nutzungen in Form von **Gemeinschaftsacker** sind an den Siedlungsrändern zu prüfen.
- **Artenvielfalt**: Förderung der **Buchen-Eichenwälder** sowie **Eichen-Hainbuchenbestände**. Schutz der **Kiebitzvorkommen** nördlich des Vennheidewegs.
- **Erhalt** und Schaffung von **Feuchtbiotopen**.
- **Waldumbau** auf den Kalamitätsflächen: Erhöhung Laubholzanteil und Waldrandgestaltung.

* Hinweise für die weitere Planung:

- Landschaftsraum ist wichtiger **Erholungsraum für die umgebenden Siedlungsbereiche**
- Wichtige **Maßnahmenfläche** für den **Kiebitz** im nördlichen Bereich, östlich des Kleingärtnervereins
- **Ausbau** weiterer **Feuchtgebiete** wie nördlich des Kleingärtnerverein „Grafschaft“ e.V.
- **Landschaftsplan 4: „Davert und Hohe Ward“** befindet sich derzeit in Bearbeitung - Ziele und Vorgaben sind nach Veröffentlichung zu beachten und in die Planung zu integrieren.

7 Westliches Aatal



Gesamtfläche:
ca. 1.000 ha

Priorität:
Mittel

Anmerkungen:
Im Zusammenhang mit dem Baugebiet Sentrup – West („Zooquartier“) zu entwickeln

Was zeichnet den Landschaftsraum aus?

- Der große Landschaftsraum liegt zwischen dem **Aasee, Gievenbeck, Mecklenbeck und der Aa im Grünzug Westliches Aatal.**
- Geprägt wird der Landschaftsraum mit **sehr hohen ökologischen Qualitäten** durch die **Aa** und den **Gievenbach** als besondere Naturräume, welche in Teilen ökologisch wiederhergestellt und renaturiert sind.
- Überwiegender Teil der Flächen sind **landwirtschaftliche Nutzflächen** (Acker und Dauergrünland), Potential der **Aufwertung** vorhanden.
- Westliches Aatal weist **Biotopverbundflächen** auf (insbesondere entlang der Münsterschen Aa), in Bereichen noch Ergänzungspotentiale zur Rückführung in einen naturnahen Zustand.
- Zum Teil bereits großflächig **umgesetzte Kompensationsmaßnahmen** entlang des Meckelbachs und der Aa.
- Der Landschaftsraum wird heute stark durch die umliegende Bewohnerschaft für **Freizeit und Erholung frequentiert**, wodurch ein Konflikt zwischen Freizeit und Natur entsteht. Insbesondere vom Aasee und aus Gievenbeck kommend. Bei weiterer städtebaulicher Entwicklung ist eine Besucherlenkung wichtig.
- Der Raum ist ein wichtiges **Kaltluftentstehungsgebiet** für die umliegenden Siedlungsräume und als **klimaökologischer Ausgleichsraum** ausgewiesen.

Wohin soll sich der Freiraum entwickeln?

- **Nutzungsintensivierung zum Siedlungsraum** mit verschiedenen Angeboten – Schaffung einer **Zonierung des Landschaftsraum** nach Natur und Freizeit. Sicherung von ungestörten Naturräumen durch die Konzentration von Freizeit- und Erholungsangeboten.
- Weiterentwicklung der Landschaft hin zu einer resilienten, vielfältigen und kleinteiligen **Münsterländer Kulturlandschaft**; **Retention von Wasser** in der Landschaft steigern.
- **Landschaftsplan**: (teilweise) Anreicherung einer Landschaft mit naturnahen Lebensräumen und mit gliedernden und belebenden Elementen (Anreicherung), ansonsten Erhaltung und tlw. Sicherung einer mit naturnahen Lebensräumen oder sonstigen natürlichen Landschaftselementen reich oder vielfältig ausgestatteten Landschaft.
- Die Grünordnung Münster stellt für diesen Bereich im Zielkonzept Freizeit und Erholung einen **geplanten Landschaftspark** dar: extensiv genutzte land- und forstwirtschaftliche Flächen, „sanfte“ Erholungs- und Freizeitnutzung; ökologische Aufwertung durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege; Konzentration der Freizeit- und Erholungseinrichtungen auf geeignete Teilräume.

Was ist zu tun?

- **Steigerung der Biodiversität** (lineare Randeffekte) und **Bachrenaturierung** durch beispielsweise Rückbau der Uferbefestigungen.
- Maßnahmen zum **Rückhalt von Wasser** in der Landschaft durch **Erhalt und Schaffung** von naturnahen **Kleingewässern**.
- Maßnahmen für eine **ökologische Landwirtschaft**, Extensivierung der Landwirtschaft.
- **Besucherlenkung** mit einem Wegesystem aus Haupt- und Nebenwegen mit Anschluss an das Wegesystem des Aasees.
- **Münstersche Aa** als besonderes Naturhighlight sichern, schützen und kommunizieren (Umweltbildung).
- **Ökologische** Verbesserung der **Fließgewässer** (Münstersche Aa, Gievenbach einschließlich aller Nebengewässer) durch Ausbau von Auenstrukturen, Röhrichtbeständen und Pufferzonen zur Landwirtschaft.

* **Hinweise für die weitere Planung:**

- **Kommunikationsprozess** mit der Landwirtschaft aufsetzen
- **Geplanter Kiebitz-Hotspot** zwischen Dingbängerweg und Haus Kump
- Attraktive **Angebote für Erholung** stadtnah und frühzeitig entwickeln